

Biblioteka
U. M. K.
Toruń

226632

22664 III

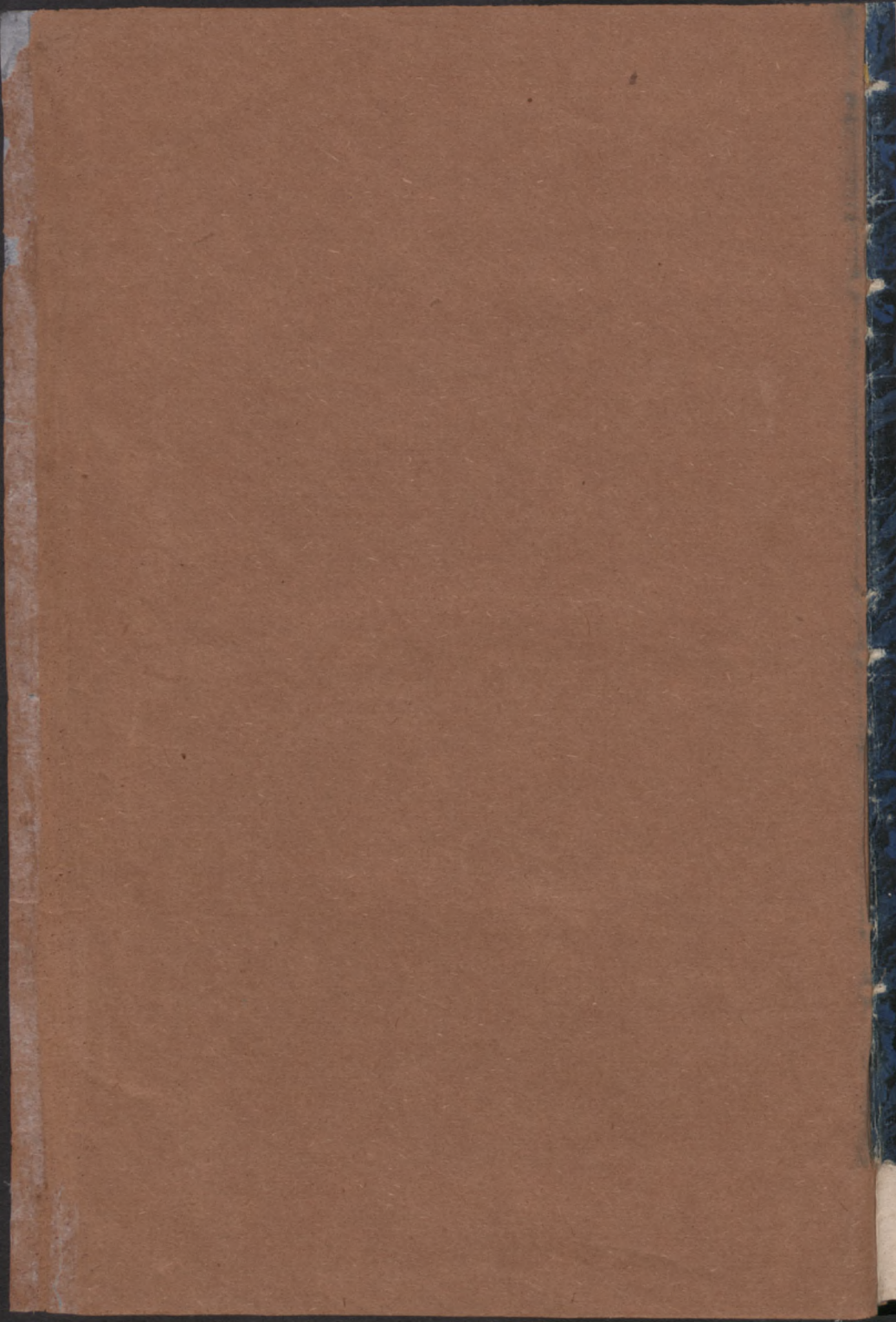
Livländische

Broschüren.



von Dehn.

Erwin von Dehn (



Erwin von Dehn (Hallist)

Beschreibung der Festlichkeiten bei der Jubel-
feier der Kaiserlichen Universität Dorpat
am 12. und 13. December 1852.

Das schöne Fest, das zu allseitiger Freude be-
gangen werden konnte, wird eine besondere Beschrei-
bung erhalten, in der auch die wichtigsten Festgaben
und die vielen Beglückwünschungen ihre passende
Stelle finden sollen; hier kommt es zunächst darauf
an, in kurzen Zügen die Haupt-Momente anzudeuten,
welche der seltenen Feier ihre wesentliche Bedeutung
gegeben haben.

Die Jubelprogramme der Facultäten und die von
der Universität in den Druck gegebenen Festschriften:
das „Album academicum Dorpatense“, so wie
die Denkschrift: „Die Kaiserliche Universität Dorpat
während der ersten funfzig Jahre ihres Bestehens und
Wirkens“, hatten sich dem bereits im September ver-
theilten und versandten Einladungsprogramm ange-
schlossen. Ein aus den Professoren Bunge, Erd-
mann, Grube, Reichert und von Samson-
Himmelstierern bestehendes Fest-Comité ließ es sich an-
gelegen sein, den angemeldeten Ehrengästen und Frem-
den mit bereitwilligster Unterstützung der Einwohner
Dorpat's passende Aufnahme zu gewähren. Auf die
in den öffentlichen Blättern der Residenz und der
Ostseeprovinzen ergangene Aufforderung strömten aus
allen Städten Liv- und Esthlands und aus St. Pe-
tersburg, Nowgorod, Pleskau, Kiew, Kamenez-Po-
dolsk, Gorigorezk, Wilna, Kowno, Drel und vielen
anderen Orten des Reichs Deputirte und ehemalige
Commilitonen herbei. Die Ritterschaften dieser Pro-
vinzen, die Geistlichkeit und in deren Vertretung die

226-632
4.



Synoden und Consistorien, die Stadtgemeinden, die höchsten wissenschaftlichen Corporationen des Reichs, gelehrte und gemeinnützige Gesellschaften, Privatvereine und öffentliche Anstalten wetteiferten in ehrenvoller Begrüßung der geliebten Landes-Universität. Nach dem in den Tagen vor dem Feste veröffentlichten Programm sollte die feierliche Empfangnahme der Deputationen am Morgen des Hauptfesttages vor sich gehen; weil die Zahl der in Dorpat eintreffenden Ehrengäste aber schon am 10ten und 11ten eine bedeutende Höhe erreichte, versammelte sich der ganze Lehrkörper der Universität bereits am Donnerstage, den 11ten um die Mittagsstunde in dem Sessions-Local des Conseils, woselbst die zahlreichen Deputirten, von Studirenden als Marschällen des Festes in den Empfangsaal geleitet und von den anwesenden Gliedern der Hochschule begrüßt, an den Rector und akademischen Senat ihre feierlich beglückwünschende Ansprache mit gleichzeitiger Uebergabe der kostbar gebundenen, durch Form und Gehalt sich vielfach auszeichnenden, literairischen, poetischen, künstlerischen Ehren- und Festgeschenke richteten. Des Rectors Magnificenz beantwortete im Namen des versammelten Conseils die Beglückwünschungen in kurzen inhaltreichen Reden, und die sich mehrenden Festgaben wurden in dankbarer Freude anerkennend entgegengenommen. Dieser festliche Vorkakt wurde auch am Freitage, den 12ten, vor der kirchlichen Hauptfeier fortgesetzt. Die Begrüßungen der Akademiker v. Baer und v. Struve, die zahlreichen Adressen der Corporationen, die Geschenke eines Rauch und Stubendorff, die zum Theil angekündigten, zum Theil in's Werk gesetzten Stiftungen besonderer Stipendien in St. Petersburg und Narva für Zöglinge der Hochschule und zahlreiche Beweise der Theilnahme von nah und fern gaben dem Feste vom ersten Anbeginn an das Gepräge wissenschaftlicher Begeisterung und gemüthlicher Vereinigung aller Theilnehmenden.

Um 10½ Uhr Morgens setzte der akademische, von den Deputirten und Gästen vergrößerte, Festzug unter feierlichem Geläute der Glocken sich in Bewegung, um dem kirchlichen Akte beizuwohnen.

Der Gottesdienst begann mit Absingung des Liedes No. 17, v. 1, 5, 8 aus dem Ulmann'schen Gesangbuche; hierauf verlas Oberpastor Bienemann, mit dem der Universitätsprediger, Professor Dr. Harnack und der vor Kurzem für das Amt eines Professors der praktischen Theologie bestätigte Propst des Werroschen Sprengels und Prediger zu Ringen Dr. Christiani vor den Altar getreten waren, den 100sten Psalm; sodann hielt Dr. Christiani eine kurze Altarrede über 5. Mos. 32, 3., in welcher er die Fest-Versammlung dazu aufforderte, Gott allein die Ehre zu geben, für Alles, was Er gethan hat, was Er thut und was Er thun wird. Ein Chorgesang, ausgeführt von Studirenden unter Leitung des Universitäts-Musiklehrers Brenner beschloß diesen einleitenden Theil des Gottesdienstes. Hieranf wurde vom Professor Dr. Harnack die Liturgie gehalten, während welcher er den 11ten Psalm verlas, und nachdem die Gemeinde die beiden letzten Verse des alten Pfingstliedes (No. 305, v. 2. 3. aus dem Ulmann'schen Gesangbuche) „Komm, heiliger Geist“ gesungen hatte, hielt derselbe die Festpredigt über die zweite Bitte des Vater Unser: „Dein Reich komme“ (Matth. 6, 10), indem er ausführte wie wir mit dieser Bitte an dem heutigen Gedächtnistage bezeugen, daß auch die Wissenschaft des Reiches Gottes nicht entbehren könne, und wie wir also betend uns mit unserer Hochschule unter die Zucht und den Segen dieses Reiches stellen. Dann folgte der Gesang des Lutherschen Liedes No. 404 v. 1. 2. 5. aus dem Ulmann'schen Gesangbuche. Den Schlußtheil des Gottesdienstes bildete der Gottesdienst am Altar, der mit einem allgemeinen Bittgebet für das Allerduchlauchtigste Kaiserhaus, für die Hochschule und für die geistliche und weltliche Obrigkeit dieses Landes und dieser Stadt eröffnet wurde. Auf dasselbe folgte ein Dankgebet, das die Gemeinde mit dem „Herr Gott Dich loben wir“ (332, v. 1. aus dem Ulmann'schen Gesangbuche) beantwortete. Vater Unser, Segen und Gesang des 2ten Verses aus dem Liede „Nun danket Alle Gott“ (No. 13 aus dem Ulmann'schen Gesangbuche) bildeten den Schluß der kirchlichen Feier.

Der große Hörsaal der Universität, mit dem von Krüger in Berlin durch das treffliche Standbild Seiner Kaiserlichen Majestät geschmückten Katheder, dessen Umgebungen durch die schönsten Bäume des botanischen Gartens geziert waren, und von Lampen erhellt, in würdiger Ausstattung zu dem seltenen Feste eingerichtet, füllte sich bald mit den gegen besondere Eintrittskarten zugelassenen Gästen und Zuhörern. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr trat der akademische Körper unter rauschender Musik in den Saal. Den Zug eröffnete der Universitäts-Syndicus mit der von Alexander I. am 12. December 1802 unterzeichneten Stiftungs-Urkunde der Universität, welche nebst dem daran hängenden großen Reichssiegel in vergoldeter Kapsel auf den vor dem Katheder eigends zu diesem Zwecke errichteten und kunstvoll verzierten Altar niedergelegt wurde. Dem Herrn Curator des Lehrbezirks, der die Versammlung, obgleich körperlich angegriffen, mit seiner Gegenwart erfreute, folgte der Rector Magnificus, dem sich die Facultäten und das übrige Universitäts-Personal paarweise anschlossen. Nachdem die ganze Versammlung Platz genommen hatte, wurde der Chor aus der Schöpfung: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ mit vollem Orchester von Freunden und Freundinnen der Tonkunst unter des Musiklehrers Brenner Leitung aufgeführt. Die letzten Accorde dieses Jubel-Musikstücks geleiteten den Rector Dr. Haffner zum Katheder. In einem anderthalbstündigen Vortrage verlas derselbe einen historischen Bericht über den äußeren und inneren Entwicklungsgang, den die Universität in den funfzig Jahren ihres Bestehens genommen, über die Wirksamkeit derselben während dieses ganzen Zeitraums und ihren gegenwärtigen Zustand, und knüpfte an den Rückblick in die Vergangenheit den Hinblick in die Zukunft unter den wärmsten Segenswünschen für das fernere Gedeihen der Bildungs-Anstalt und das Wohl ihres hochherzigen Schirmherrn, Unseres glorreichst regierenden Herrn und Kaisers Nicolai I. und des Erhabenen Ugeliebten Kaiserhauses. Hierauf verlas der Syndicus Beise den Inhalt dreier, am heutigen Tage bei dem Conseil der Uni-

versität eingegangenen, Schreiben, durch welche der Herr
 Curator des Lehrbezirks dieselbe von den auf seine Vor-
 stellung und die Verwendung des Herrn Ministers
 der Volks-Aufklärung gemäß der Würdigung des
 Comités der Herren Minister erfolgten Allerhöchsten
 Gnaden-Erweiterungen, so wie von der huldvollen, der
 ganzen Universität zu Theil gewordenen Aeußerung
 des Allerhöchsten Monarchischen Wohlwollens Seiner
 Kaiserlichen Majestät und dem schmeichelhaften
 Glückwunsche des Herrn Ministers in Kenntniß setzte.
 — Ein Gedicht des Directors Jessen zu dem Liede:
 „Integer vitae“, von Männerstimmen gesungen,
 bildete sodann eine musikalische Episode. Zum Schlusse
 machte der Professor der Beredsamkeit Dr. Mercklin
 das Resultat der für das Jahr 1852 gelösten wis-
 senschaftlichen Preis-Aufgaben bekannt und theilte die
 für das Jahr 1853 von sämtlichen Facultäten neu-
 gestellten Themata mit. Die Russische Volkshymne,
 von Männerstimmen mit Orchester gesungen, bei der
 alle Anwesenden ehrerbietig standen, beschloß die aka-
 demische Feier des ersten Tages. Zum Mittagmahle
 versammelten sich in dem dazu bereitwilligst einge-
 räumten Reinhold'schen Locale am Embach 200 Per-
 sonen, unter diesen sämtliche Deputirte und Gäste
 und eine Anzahl von Studirenden. Bei der Tafel
 wurden von dem Herrn Rector unter allgemeiner Be-
 geisterung die Toaste auf das Allerhöchste Wohlsein
 Seiner Kaiserlichen Majestät und auf das
 Wohl des gesammten Kaiserlichen Hauses aus-
 gebracht. Hierauf bat der Herr Rector die Versamm-
 lung, dem stillen Andenken des Kaisers Alexander I.
 des Gesegneten ein dankendes Zeichen der Erinnerung
 zu weihen. Die Anwesenden folgten tief bewegt dem
 Zuge des Herzens, das an diesem Gedächtnistage
 des hochherzigen Stifters der Universität sich der Seg-
 nungen ihrer Gründung freudig bewußt wurde. Den
 Toast auf das Gedeihen der Universität und aller
 Schul-Anstalten des ganzen Lehrbezirks brachte der
 Landrath und Consistorial-Präsident v. Stryk aus.
 Mantere Gespräche würzten die Tafel. Den Abend
 ersehnte, indem sie ihn verdrängen zu wollen schien,
 eine allgemeine Illumination der Stadt. Vorzüglich

Die öffentlichen Gebäude, das große Hauptgebäude der Universität, die auf dem Dom belegenen Anstalten derselben, das Rathhaus und selbst die im Lampenschimmer strahlende steinerne Brücke gewährten einen überraschenden Anblick. Der Thurm des Rathhauses war bis zu seiner Spitze erleuchtet. Auch der hohe Thurm der Sternwarte ragte als Höhenpunkt der hell erleuchteten Umgebungen des um ihn sich hinziehenden Thales in die Nacht hinein. Den Eingang zum großen Hauptgebäude der Universität bildete eine Dorische Säulenhalle; diese viersäulige Halle trug zuvörderst ein Frontespice, und darüber schwebte das Reichspanier, der doppelte Adler, umstrahlt von der Sonne der Wahrheit; der Adler hatte in seinem Fluge das Centrum der Sonne schon überschritten und schwebte höheren Sphären entgegen. Unter dem Schutze seines Fittigs thronte im Fronton des Porticus die Göttin Minerva, auf ihren Schild sich stützend, zu ihren Füßen die wachende Gule, um sie herum die Attribute der verschiedenen Wissenschaften und Künste. Diese Gegenstände bildeten ein Transparent von $5\frac{1}{2}$ Faden Höhe und $3\frac{1}{2}$ Faden Länge, das durch 1852 Lampen erhellt wurde. Außerdem waren zur Seite vier Altäre in antikem Griechischen Styl angebracht, die je 4 Opfervasen zur Unterlage dienten. Alle Verzierungen waren durch die entsprechende Lampenzahl erhellt.

Die Studirenden kamen in glänzendem Fackelzuge und brachten der geliebten Hochschule ein „Vivat Academia“, das auch im flatternden Banner in die helle Nacht hineinstrahlte. Auf dem Marktplatze wurden die Ueberreste der Fackeln, zu einer Gluth geschürt, verbrannt. Ueberall fanden sich fröhliche Gruppen zusammen, die den schönen Abend dazu benutzten, um die Veranstaltungen der festlichen Freude und feiernden Theilnahme am Feste aus unmittelbarer Nähe mit anzusehen. — Auf der Ressource, in allen öffentlichen Localen und in vielen Privat-Cirkeln wurde der Abend, wie der ganze Tag, festlich begangen und manches Freundschafts-Band erneuert. So schloß der erste Tag der Feier, der auch an anderen Orten außerhalb Dorpat festlich begangen und

überall mit wahrhafter Freude begrüßt wurde. Die schönste Winter-Witterung begünstigte vom frühen Morgen an die Festlichkeiten, bei denen auch nicht der geringste Unfall vorkam, obgleich mehre Tausende fortwährend sich in Bewegung befanden.

Auch den Sezern und übrigen Hülfsw- Arbeitern in beiden hiesigen Oefficinen, welche seit Monaten durch ihre rastlosen Bemühungen zur Verherrlichung des literairischen Glanzes der Feier wesentlich beigetragen hatten, wurde dieser Tag durch eine von dem gesammten Universitäts- Personal ihnen zu Theil gewordene Bewirthung ein besonders festlicher.

Ob wir zur Schilderung der Festlichkeiten des zweiten Tages und der an denselben sich reihenden Veranstaltungen übergehen, sei es uns erlaubt, einige der literairischen Festgeschenke näher zu bezeichnen.

Esthland hatte dem Feste durch vorzügliche Theilnahme eine ganz besondere Weihe gegeben. Nicht nur die von Dr. C. J. A. Paucker im Namen der Esthländischen literairischen Gesellschaft in den Druck gegebene und von Dr. F. G. v. Bunge überreichte Bearbeitung des ersten Buchs der revidirten Esthländischen Ritter- und Landrechte oder die Gerichts-Verfassung und das Gerichts-Verfahren in Esthland vor hundert Jahren (nach der Revision von 1741 bis 1753), durch deren abermaligen Druck das wesentliche Verdienst des verstorbenen Rectors Dr. Johann Philipp Gustav Ewers um die erste Herausgabe des Ritter- und Landrechts aufs neue Bedeutung erhält, und die von Dr. Gahlnbäck überreichten Festschriften des Revalschen Gymnasiums (Einige Bemerkungen über das Neugriechische und sein Verhältniß zum Altgriechischen und zu den Romanischen Sprachen, vom Oberlehrer Wiedemann), so wie der Esthl. Ritter- und Domschule (Emma rediviva, das ist die altesthische Göttin Emma und ihre Sippschaft) beurfundeten die rege Theilnahme der Gelehrten Esthlands, sondern eine von mehr als zweihundert in Esthland lebenden ehemaligen Zöglingen der Hochschule unterzeichnete und als Facsimile ihrer Unterschriften lithographirte Adresse, welche gleichfalls in

ihrer Aller Namen von Dr. Gahlnbäck mit herzlichsten Worten des Dankes überreicht wurde, so wie die feierliche Beglückwünschung des Civil-Gouverneurs von Esthland, der Rätthe, Assessoren und übrigen Beamten der Kaiserlichen Esthländischen Gouvernements-Regierung, deren Ueberbringer der ältere Regierungsrath F. G. v. Schwabs war, gaben einen deutlichen Beweis der treuen Anhänglichkeit an Dorpat, die Esthlands Bewohner beseelt. Hiezu gesellte sich ein Lateinisches Beglückwünschungs-Schreiben des Esthländischen Consistoriums, die von den Landrätthen Baron Ungern-Sternberg zu Noißfer und v. Engelhardt zu Koddaseem geschehene Begrüßung im Namen der obersten Landes-Behörden und des ganzen Esthländischen Adels, die Deputation der Stadt Reval durch den wortführenden Bürgermeister Dr. F. G. v. Bunge und den Aeltermann, Consul Gahlnbäck, desgl. die Beglückwünschung des Revalschen Stadt-Consistoriums, die Anwesenheit des Generalmajors v. Wrangell aus Reval, des rühmlichst bekannten Gehülfsen bei der ersten Breitengradmessung in den Ostseeprovinzen, die Ueberreichung eines Abschnitts der Apostelgeschichte, in Mandschu übersezt von Lipowzow und gedruckt in St. Petersburg, aus dem Schiffbruche eines bei Reval gestrandeten Französischen Schiffs gerettet, die Festgabe des emeritirten Gymnasiallehrers C. W. Th. Hübners, Populär-Naturhistorisches über das am 9. April 1851 bei der Insel Rammusaar aufgebrachte Wallthier. Von Seiten des Herrn General-Gouverneurs von Liv-, Esth- und Kurland und des Herrn Livländischen Civil-Gouverneurs gingen beglückwünschende Schreiben ein, von dem ersteren an die Universität, von dem letzteren an den Herrn Curator des Lehrbezirks, gleichwie die Adressen aus Esthland an Hochdenselben mitgerichtet waren. Das Livländische Hofgericht sandte seinen Präsidenten N. J. L. Samjon von Himmelstern und den Landrath A. R. v. Kennenkampff, die auf dem Landtage von 1851 versammelt gewesene Livländische Ritterschaft hatte den Landrath und Consistorial-Präsidenten v. Stryk, so wie die Kreisdeputirten v. Stein und v. Brasch dele-

girt, welche eine von dem ältesten Landrath v. K^{en}n^en^ka^mp^ff und dem residirenden Landrath v. G^ro^te unterzeichnete Adresse übergaben. Der dim.-Livländische Landrath H. A. v. B^oc^k zu K^er^se^l, der einzige noch lebende Landes-Deputirte bei Eröffnung der Universtität am 21. und 22. April 1802, drückte seine herzliche Theilnahme in einem an das Fest-Comité gerichteten Schreiben aus. Das Livländische Consistorium delegirte den Oberpastor und Consistorial-Assessor Dr. C. A. B^er^ch^ol^z als Ueberbringer eines Schreibens, die auf der letzten Prediger-Synode versammelte Livländische Geistlichkeit hatte den Oberconsistorialrath Dr. W^al^te^r aus W^ol^ma^r und den Consistorial-Assessor C^ar^lbl^om aus T^ar^wa^st delegirt. Ersterer übergab ferner eine herzliche Ansprache des Livländischen Generalsuperintendenten R. v. K^lo^t, eines der ersten Studirenden Dorpats im Jahre 1802, die von Dr. C. G. U^lm^anⁿ zum Jubelfeste veranstaltete Uebersetzung des ersten Buches Mose in das Lettische mit erklärenden Anmerkungen und in eigenem Namen einen Geschäfts-Kalender für Evangelisch-Lutherische Land-Prediger in Livland. Das Rigische Evangelisch-Lutherische Stadt-Consistorium, die daselbst versammelt gewesene Prediger-Synode und die Reformirte Consistorialszugung ließen durch den Bürgermeister und Consistorialpräsidenten G^ro^ss Adressen überreichen. Derselbe mit den Aelterleuten L^em^ck^e und M^eiⁿh^ar^dt als ständischen Delegirten der Stadt Riga überbrachte ferner eine Adresse des Rigaschen Rathes, Aeltermann L^em^ck^e noch eine Beglückwünschung der uralten, die Beförderung des Studiums der Theologie durch Ertheilung von Stipendien sich mit zur Aufgabe machenden, Schwarzhäupter-Gesellschaft in Riga. Bernau, einst der Sitz der Universtität, sandte den Obervoigt R^am^ba^ch und den Syndicus v. S^chⁱmⁱd, die Stadt Dorpat entbot ihren Gruß durch die Bürgermeister H^el^wi^g und S^tä^hr, den Syndicus N^apⁱe^rs^ky, die Aelterleute W^erⁿe^r und M^ez^ke, J^ellin sandte den Bürgermeister S^ch^öl^er. Auch das Wendensche Landgericht hatte den Assessor C^ar^l v. G^ro^th^us^s und den Secretair G^ef^ar^dt, die höhere Kreisschule in Bernau den Schul-Inspector

Hofrath Boff gesandt. Der Dörptsche Gouvernements-Schulendirector, Hofrath v. Schröder übergab eine vom Oberlehrer Mohr verfaßte Motiv-Tafel in Lateinischem Lapidarstyl, der Director des Rigaschen Gymnasiums Krannhals übersandte ein vom Oberlehrer Witttram verfaßtes Festprogramm „Theologumena Taciti.“

Die literairisch-praktische Bürger-Verbindung zu Riga, welche an demselben Tage mit der Universität ihr funfzigjähriges Jubelfest beging, überreichte durch ihren Secretair, Mag. juris A. Bulmerincq, die von demselben verfaßte Geschichte der Gesellschaft, die pharmaceutisch-chemische Societät zu Riga eine würdig gehaltene Beglückwünschung, die Gesellschaft praktischer Aerzte daselbst durch ihr Mitglied, den Professor Dr. P. Walter, eine von dem praktischen Arzte A. Bärnhoff verfaßte Abhandlung über das Magengeschwür, die naturhistorische Gesellschaft zu Riga eine von den Apothekern L. Seezen und N. Keese verfaßte chemische Analyse des Wassers aus der Düna und aus einem der in Riga befindlichen artesischen Brunnen unter Vorausschickung einer Uebersicht der bisherigen Wirksamkeit des Vereins. Die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Provinzen zu Riga übersandte eine von Dr. C. C. Napierfsky veranstaltete Bearbeitung des in der Bibliothek des Vaticans befindlichen: *Livoniae Commentarius*, Gregorio XIII., P. M. ab Antonio Possevino, S. I., scriptus nebst Anhängen. Die Lettisch-Literairische Gesellschaft zu Riga gab nach einer einleitenden Beglückwünschung des emeritirten Pastors J. Th. Berent in Lettischer Sprache ein Lettisches Festgedicht von C. Hugenberger nebst freier metrischer Uebersetzung in das Deutsche. Desgleichen hatte die gelehrte Esthnische Gesellschaft zu Dorpat ein Esthnisches Jubelgedicht von Dr. Kreuzwald nebst metrischer Uebersetzung in das Deutsche von C. Reinthal veranstaltet. Der Bibliothekar der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg, Dr. Chr. Fr. Walther hatte ein *Carmen saeculare* in den Druck gegeben, der Oberhofgerichts-Advokat Fr. Bor mann in Mitau ein solches handschriftlich eingesandt.

Oberhofgerichts-Advokat C. A. Neumann in Mitau hatte eine Abhandlung über den § 111 der Kurländischen Statuten, der emeritirte Oberlehrer des Gymnasiums, Professor Dr. M. G. v. Paucker im Namen der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst eine von ihm verfaßte Abhandlung über das elliptische Potential eingesandt. Das Kurländische Evangelisch-Lutherische Consistorium übersandte durch den Consistorialrath Neander ein Gratulations-Schreiben, die Lettische Botiv-Tafel der Prediger Doblenscher Diocese wurde durch Pastor Th. Lamberg übergeben. Die Prediger der zum Kurländischen Consistorial-Bezirk gehörigen Wilnaschen Präpositur ließen durch Pastor Mühlendorff aus Birsen ihre Theilnahme bezeugen. Das Kurländische Provincial-Museum, unter Direction des Landhofmeisters Baron Klopman stehend, gab ein von dem Oberlehrer Pflingsten verfaßtes historisches Gedicht als Festgeschenk. Aus Windau war von dem dortigen Stadtarzte Dr. Stäger ein Manuscript, enthaltend Bemerkungen über die Wirkung der Metalloryde aufs Blut, eingesandt. Die Kurländische Ritterschafts-Comittée beihätigte ihre Theilnahme durch eine Adresse, welche der Bauskesche Friedensrichter Rudolph v. Grothuß überbrachte. Im Namen des Mitauschen Gymnasiums übersandte der Kurländische Gouvernements-Schulen-Director Belago eine Botiv-Tafel in Lateinischem Lapidarstyl. Von Seiten des Kurländischen Herrn Civil-Gouverneurs, der am 18. d. M. in Mitau das Fest seiner fünfundsanzwanzigjährigen Amtsthätigkeit unter allseitiger Theilnahme des dortigen Publicums gefeiert hat, war in einer an den Herrn Curator des Lehrbezirks gerichteten Beglückwünschung Theilnahme und Mitfreude ausgesprochen worden.

Unter den Ehren- und Fest-Geschenken, mit denen die Residenz des Reichs die Jubelfeier schmückte, verdient des Akademikers Struve, des Vaters, so eben vollendetes großes Prachtwerk (*Stellarum fixarum, imprimis duplicium et multiplicium positionis mediae pro epocha 1830, o deductae ex observationibus meridianis annis 1822 ad 1843 in specula Dorpatensi institutis*), den ersten

Platz. Dieses, dem Andenken W. Herschels und F. W. Bessels dedicirte Werk wurde von dem weltberühmten Verfasser als eine Arbeit bezeichnet, mit der er der Hochschule, die ihn gebildet, ein kindlich dankbares Geschenk machen wollte, indem er gleichzeitig die jüngeren Commilitonen dazu aufforderte, mit ihm vereint der ehrwürdigen mütterlichen Pfliegerin Früchte ihres Fleißes zu weihen. Wie die Festschrift der philosophischen Facultät bei der Jubelfeier im Jahre 1827 den Struveschen Bericht über die Vollendung der ersten Russischen Breitengradmessung in den Ostseeprovinzen enthielt, so gab der im November 1852 erfolgte Abschluß der Gradmessung von der Donau bis zum Nordcap und der in dem historischen Bericht darüber veröffentlichte Aufschluß des unermüdlchen Urhebers ihm die erwünschte Gelegenheit, das zweite Jubelfest der Universität auch als zweites Stufenjahr dieser wichtigen, das ganze Reich umfassenden, Expedition zu bezeichnen. Der Akademiker Otto Struve, der Jüngere, überbrachte den Festgruß der Pulkowaer Astronomen in einer von ihm verfaßten Narratio de Parallaxi stellae a Lyrae und hob hervor, wie von den zehn Astronomen der Haupt-Sternwarte die Hälfte ihre Bildung in Dorpat erhalten habe. Mit W. Struve, dem Vater, war der Akademiker von Baer als Deputirter der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg erschienen. Er hob in sinnreicher Rede hervor, daß die Sonne über den Zöglingen Dorpats nie untergehe und das Licht unter ihnen nie ausgehe. Professor und Akademiker Lenz, mit Obrist und Professor Hofmann Deputirter der St. Petersburger Universität, übergab seinerseits den ersten Theil seines Handbuchs der Physik für Gymnasien in Russischer Sprache; Hofmann fügte eine Karte des nördlichen Ural und des Küsten-Gebirges Pae-choi, entworfen auf der großen, durch die Kaiserliche geographische Gesellschaft ausgerüsteten Ural-Expedition nach Aufnahmen und astronomischen Ortsbestimmungen in den Jahren 1847, 1848 und 1850 bei und betonte, wie ihn und seine Reisegefährten unter allen Beschwerden und Mühen der Wanderung durch un-

wirthbare Gegenden die Erinnerung an Dorpat aufrecht erhalten habe. Der Akademiker Emil Lenz erschien auch als Abgeordneter der Konferenz des pädagogischen Haupt-Instituts zu St. Petersburg. Dr. Schrenk, dessen Bericht über die von dem Akademiker Dr. Middendorff herausgegebene, durch die nach Dörptschen Gelehrten benannten Ortschaften, Berge, Inseln und Buchten bemerkenswerthe Karte des unteren Laufs des Taimyr-Flusses hoffen läßt, das erklärende Werk des zur Jubelfeier anwesenden Verfassers als eine Bereicherung derselben ansehen zu können, übergiebt im Namen des Leibarztes Dr. Rauch eine Sammlung von 57 Stück Mineralien, darunter ein Drillings-Kristall von Chrysoberyll aus den Smaragdgruben an der Takowaja, ein großer Mororit-Kristall von der Sljudänka am Baikal, eine Auswahl Italienscher Mineralien. Derselbe entledigt sich ferner eines Auftrags des Dr. Stubendorff zu Irkutsk und übergiebt eine Stufe gediegenen Goldes in Quarz 139 Grammen (32 $\frac{1}{2}$ Solotnik) wiegend, aus den Goldseifengebirgen des Altai, so wie eine Sammlung von 600 Stück Gebirgsarten, gesammelt auf Dr. Stubendorfs Reisen im Gebiete der Altaischen Goldseifen, so wie an den Ufern des Lenaflusses bis Jakutsk hinab und weiter auf der Landreise nach Dschotsk und auf Kamtschatka; endlich überbrachte er in eigenem Namen eine Sammlung von 600 Gebirgsarten und Erzproben fast aller Bergwerke des Altai nebst einer Mappe, welche auf Blättern in Imperial-Folio die ausführlichen Pläne der einzelnen Bergwerke enthält, so wie eine Sammlung von Gebirgsarten und Petrefakten der ober-silurischen Schichten Liv- und Estlands, die als Grundlagen seiner eben erschienenen Schrift über diesen Gegenstand gedient haben. Von dem in den Jahren 1805 bis 1813 als Gärtner bei dem botanischen Garten der Universität angestellten gegenwärtigen Garten-Inspector S. K. H. des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch in Pawlowsk, Weinmann geht bei einem herzlich beglückwünschenden Schreiben eine Sammlung seiner zahlreichen botanischen Werke ein. — Der Deutsche ärztliche Verein zu St. Petersburg dedicirt den VIII. Band seiner Verhandlungen. Dr.

Frohbeen als Deputirter überbringt zugleich die Anzeige von einem in St. Petersburg gegründeten Stipendio für einen Jögling der Dorpater Hochschule. Eine Urkunde gleichen Inhalts übersendet der Magistrat der Stadt Narwa. Von der medico-chirurgischen Akademie zu St. Petersburg geht eine Abhandlung des Dr. G. J. Schulz, enthaltend Bemerkungen über den Bau der normalen Menschenschädel nebst einem Menschenschädel ein. Dr. Jencken, Arzt in St. Petersburg übersendet ein von ihm erfundenes Autosiphon nebst dazu gehöriger Beschreibung. Kämmerier Weyrich schenkte die von ihm kunstvoll in Papp gearbeiteten Nachbildungen sämmtlicher Universitäts-Gebäude. Der Conservator des numismatischen Cabinets der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, Hofrath Schardius stellt eine Urkunde aus, durch welche er eine werthvolle, von ihm besessene Autographen-Sammlung von 3000 Nummern unter Vorbehalt des Eigenthumsrechts und der Vermehrung bis zu seinem Tode der Dorpater Universität abtritt. Der wirkliche Staatsrath Dr. Rosenberger, Abgeordneter Rußlands zum großen Pariser Pest- und Quarantaine-Congress im Jahre 1851, übersendet die nur in wenigen Exemplaren gedruckten, Protocolle als Festgeschenk und fügt mehrere Schriften über diesen Gegenstand, zum Theil Uebersetzungen aus dem Französischen und Englischen bei. Die Dorpater Buchhändler Karow und Hoppe übergaben bei einer Glückwünschungs-Adresse sämmtlicher Buchhändler Liv- und Estlands eine Schrift des Universitätsbuchhändlers Karow: Ueber Nachdruck und internationale Verlags-Verträge. Im Namen der Buchhändler Kurlands verliest und übergiebt Professor Dr. Strümpell eine Adresse. Der Director der Dorpater Veterinair-Schule Jessen wünscht der Hochschule Huld und Gnade von oben, Friede und Freude von außen und innen, Heil und Segen von Jahrhundert zu Jahrhundert und übergiebt ein von Prof. Dr. Brauell verfaßtes Programm: Das Wachsthum der Hufwand. Der Reformirte Generalsuperintendent von Wilna, Downar, erläßt ein Beglückwünschungsschreiben.

Der Wilnasche Vicesuperintendent Stephan Lipinski, erscheint als Deputirter der Wilnaschen Evangelisch-Reformirten Synode und hält eine feierliche Ansprache; mit ihm begrüßt die Universität der Hofrath Martin Rezcinski, letzterer auch als Inspector und im Namen des Sluckischen Gymnasiums, beide als die ersten Zöglinge der Synode auf der Universität im Jahre 1824. Pastor Constantin v. Moczulski erscheint als Deputirter der Kownoschen Reformirten Diocese. Die landwirthschaftliche Lehr-Anstalt zu Gorigorez in Gouvernement Mohilew, zum größten Theile durch Zöglinge Dorpats geleitet, sendet den Medicinal-Inspector Dr. Schnee. Aus Odessa sendet das Micheliensche Lyceum einen Glückwunsch; der durch seine Frühlingsknospen (Dorpat 1837 und 1838) bekannte Dichter Toporoff, Lehrer der Deutschen Sprache am dortigen Gymnasio und Fräuleinstifte, im Namen sämmtlicher in Odessa ansässigen Zöglinge der Hochschule ein sinnvolles Gedicht. Die Universitäten zu Kasan und Kiew senden Lateinische Glückwünschungs-Adressen, Professor Adolph Struve aus Charkow noch ein besonderes Gratulations Schreiben. Die Universität Jena geht in ihrem Lateinischen Glückwünschungs-Schreiben auf den historischen Ursprung beider Universitäten ein, Zürich bezeugt herzliche Theilnahme. An des ehemaligen Curators Baron v. d. Bahlen innigen Glückwunsch schließt sich das schmeichelhafte Gratulations Schreiben des ehemaligen Ministers der Volksaufklärung Grafen Uwarow. Professor Rosberg übergiebt die von ihm ins Russische übersezte Französisch geschriebene Abhandlung desselben über die Vermehrung der historischen Glaubwürdigkeit. Ein Kaiserliches Evangelisch-Lutherisches General-Consistorium zu St. Petersburg übersendet bei einem glückwünschenden Schreiben ein vollständiges Verzeichniß sämmtlicher Evangelisch-Lutherischen Prediger des Reichs als Beweis der erfolgreichen Thätigkeit der theologischen Facultät. Die Estländische Medicinal-Verwaltung hat den ältesten Kreisarzt, Staatsrath Dr. Bezold in Wesenberg dazu beauftragt, Ueberbringer ihres Glückwunsches zu sein. Der frühere Professor der Universität, Staatsrath Dr. Neumann

sendet von seinem Gute Kallino ein Gratulations-Schreiben. Von der Erziehungs-Anstalt zu Birkenruh wird durch den Cand. Hoheisel eine Lateinische Adresse überbracht. Der Magister Raimund Paht in St. Petersburg sendet einen Beitrag zur Kenntniß der Gattung *Dimerocrinites*, Cand. E. Schirren in Riga Nachrichten der Griechen und Römer über die östlichen Küstenländer des Baltischen Meeres als Programm einer historischen Topographie Livlands und seiner Gränzen im Mittelalter, Cand. Oscar Kienitz zu Gräfenfeld bei Lemsal die erste Lieferung seiner Prolegomena zur Geschichte der Menschheit mit einer Lateinischen Dedication und einem Griechischen Gedicht. Außerdem erscheinen als Fest-Zubelgäste Bezirks-Inspector Reinthal im Namen der Dorptischen Domantial-Verwaltung, Baron Bruiningk im Namen seiner Familie, die bereits in der dritten Generation der Universität angehört, die Geistlichen der Stadt Dorpat, der Präsident der Livländischen ökonomischen und gemeinnützigen Societät. Beim Festdiner werden ein Lateinisches Gedicht vom Oberlehrer Mohr und ein Deutsches vom Director Jessen gesungen.

Auch am zweiten Tage der Feier, den 13. December, wurde der große Hörsaal der Universität um die zwölfte Stunde des Vormittags zu einem wissenschaftlichen Rede = Akte geöffnet. Dieselbe Versammlung, die am Freitage, den 12. December, der Hauptfeier beigewohnt hatte, vereinigte sich auch an diesem Tage zur Anhörung der Rede, mit welcher Professor Dr. Mädler die Jubelfeier krönte. Nachdem der akademische Körper unter rauschender Musik gegen 11½ Uhr in die Aula getreten und die Ouvertüre aus der Oper *Libella* von Reiffiger mit großem Orchester ausgeführt worden war, bestieg der Festredner den Katheder. In der Einleitung seines Jubel-Vortrags wurde das gesicherte und wohlbegründete Bestehen und Wirken der gegenwärtigen Universität gegenüber dem schwankenden und ephemeren Dasein derselben zur Zeit der Schwedischen Herrschaft hervorgehoben und dann zur richtigen Bedeutung und Würdigung der *Astronomie*, verglichen mit den anderen

Naturwissenschaften, übergegangen. Das Thema bildete die Astronomie des Unsichtbaren. Bessel hat zuerst 1845 durch einen in den Astronomischen Nachrichten veröffentlichten Aufsatz darauf hingewiesen, daß wir bei einigen Sternen uns genöthigt sehen, eine zusammengesetzte Bewegung anzunehmen, die nothwendig auch eine zusammengesetzte Ursache bedinge. Er findet sie in der Einwirkung einer in großer Nähe zu den betreffenden Sternen stehenden Masse, während gleichwohl auch das am stärksten bewaffnete Auge Nichts von einem solchen wahrnimmt. Die früheren Vermuthungen und Combinationen, durch welche man die angeblich noch fehlenden Glieder des Sonnensystems zu ermitteln versuchte, sind in keiner Weise geeignet, Bessel die Priorität der Entdeckung streitig zu machen, wenn gleich dem, was Clairaut, und Leverrier geleistet, in anderen Beziehungen sein hoher Werth nicht abzusprechen ist. Die Entdeckung erregte, wie alle ähnlichen, mannigfachen Zweifel und Widerspruch, darunter auch den anscheinend sehr gut motivirten eines Struve. Die letzten zwei Jahre haben jedoch zahlreiche neue Thatfachen ans Licht gezogen, auf deren Grund von Peirce, Schubert, Peters und dem Redner selbst Untersuchungen angestellt wurden, die sich alle dahin vereinigen, Bessels Resultate zu bestätigen. Am ausführlichsten verweilte der Redner bei Peters Arbeit, der gründlichsten von allen und zugleich derjenigen, deren Ergebnis am befriedigendsten ausgefallen ist. Somit eröffnet sich für uns die Aussicht, unsere Kenntniß des Universums durch ein neues Mittel zu bereichern, und nicht mehr in unseren Forschungen durch die Tragweite unserer Fernröhre beschränkt zu sein; wir sehen die Astronomie des Sichtbaren sich erweitern um eine Astronomie des Unsichtbaren. Unermesslich ist das Feld, welches sich hierdurch eröffnet, unermesslich aber auch die Arbeit, welche noch gethan werden muß. Doch wir erfreuen uns auch in der Gegenwart in allen Gegenden der Erde ungleich reicherer Mittel und einer vielfach gesteigerten allgemeinen Theilnahme, insbesondere auch des kräftigen Schutzes weiser und mäch-

liger Herrscher. Auch andere Naturwissenschaften wetteifern mit einander, innerlich, wie äußerlich zu erstarken. Sie stehen alle auf einer früher nie gekannten Höhe und wirken in viel großartigerer Weise, als sonst. Der Zeitraum des Bestehens unserer Universität läßt an glänzenden und weitgreifenden Resultaten alles Frühere weit hinter sich zurück, und Dorpats Beitrag zu diesem so erfreulichen Ergebnis ist kein geringer gewesen. Der Dank dafür gebührt vor Allen den beiden Herrschern, welche unserer Universität die Mittel dazu in so großartiger Weise verliehen, und so wird unser Wunsch für die Folgezeit seinen richtigsten Ausdruck finden in dem Gebete zu Gott, das Erhabene Kaiserhaus zu segnen und zu erhalten!

Nachdem der Redner den Katheder verlassen hatte, wurde die Hymne von Reithardt für Männerchor vorgetragen. Jetzt bestieg Seine Excellenz der Herr Rector Magnificus Dr. Haffner abermals den höheren Katheder und proclamirte nach einleitenden Andeutungen im Namen des Universitäts-Conseils die von demselben getroffene Wahl von Ehren-Mitgliedern der Universität, und schloß diesen Akt mit der gebührenden Dankagung an die Versammelten für die an der Festfeier bewiesene Theilnahme.

Die mit höherer Genehmigung neuernannten Ehren-Mitglieder der Universität sind der bekanntgemachten Reihenfolge nach:

1) Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Cäsarewitsch Thronfolger Alexander Nikolajewitsch.

2) Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch.

3) Seine Kaiserliche Hoheit der Prinz Peter von Oldenburg.

4) Seine Erlaucht der Herr Minister der Volks-Aufklärung, Geheimerath, Senateur Fürst Platon Alexandrowitsch Schirinsky-Schimatow.

5) Seine Excellenz der Herr Kollege des Ministers der Volks-Aufklärung, Geheimerath, Senateur Awram Sergejewitsch Norow.

6) Seine hohe Excellenz der Herr Kurator des Dorpater Lehrbezirks, Mitglied der Ober-Schuldi-

rection, General von der Infanterie, Gustav von Crafftström.

7) Seine Durchlaucht der Herr General-Adjutant, Präsident des Reichsraths, General von der Kavallerie, Fürst Alexander Iwanowitsch Tschernyschew.

8) Seine Durchlaucht der Herr General-Adjutant, Mitglied des Reichsraths, Statthalter des Kaukasischen Gebiets, General-Gouverneur von Neu-Rußland und Bessarabien, General von der Infanterie, Fürst Michael Semenowitsch Woronzow.

9) Seine Erlaucht der Herr General-Adjutant, Mitglied des Reichsraths, General von der Kavallerie, Graf Peter von der Pahlen.

10) Seine Erlaucht der Herr General-Adjutant, Mitglied des Reichsraths, General von der Kavallerie, Graf Alexey Fedorowitsch Drlow.

11) Seine Erlaucht der Herr Wirkl. Geheimerath und Präsident der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Mitglied des Reichsraths, Graf Sergy Semenowitsch Uwarow.

12) Seine Erlaucht der Herr Wirkliche Geheimerath, Präsident des Gesetzgebungs-Departements im Reichsrathe, Oberdirigirende der zweiten Abtheilung der Allerhöchsteigener Kanzlei Sr. Kaiserl. Majestät, Staats-Sekretär Graf Dmitry Nikolajewitsch Bludow.

13) Seine hohe Excellenz der Herr General von der Kavallerie, Mitglied des Reichsraths, Baron Magnus von der Pahlen.

14) Seine Excellenz der Herr Geheimerath, Mitglied des Reichsraths, Direktor der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek, Baron Modest Andrejewitsch von Korff.

15) Seine Durchlaucht der Herr General-Adjutant, Kriegs-Gouverneur von Riga, Generalgouverneur von Liv-, Ehst- und Kurland, General-Lieutenant Fürst Alexander Arkadjewitsch Italiisky, Graf Suworow-Kimnisky.

16) Seine hohe Excellenz der Herr General-Adjutant, Vice-Admiral, Kriegs-Gouverneur von Reval

und Oberbefehlshaber des Reval'schen Hafens, Friedrich von Lütke.

17) Seine Hochwürden der Herr Bischof, Vicepräsident eines Kaiserlichen Evangelisch-Lutherischen General-Konistoriums, Dr. Friedrich Nikolaus von Pauffler.

18) Seine Excellenz der Herr Geheimerath, ältere Rath im Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten, Christian von Beck.

19) Seine Excellenz der Herr Geheimerath, Leib-Medikus, Präsident des Reichs-Medicinal-Konseils, Dr. med. et chir. Michael von Marcus.

20) Seine Excellenz der Herr Wirkl. Staatsrath, Präsident der Abtheilung für Russische Sprache und Literatur bei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Mitglied der Ober-Schul-Direktion, Direktor des Pädagogischen Haupt-Instituts, Iwan Iwanowitsch Dawydow.

21) Seine Excellenz der Herr Wirkliche Staatsrath, ordentliche Akademiker der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Direktor der Hauptsternwarte zu Pulkowa, Dr. Wilhelm von Struve.

22) Seine Excellenz der Herr Wirkliche Staatsrath, ordentliche Akademiker der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Dr. Karl Ernst von Baer.

23) Seine Excellenz der Herr Wirkliche Staatsrath, Präsident eines Kaiserlichen Livländischen Hofgerichts, Reinhold Johann Ludwig Samson von Himmelfiern.

24) Seine Excellenz der Herr Wirkliche Staatsrath, Professor der Kaiserlichen Mediko-Chirurgischen Akademie zu St Petersburg, Akademiker Dr. med. et chir. Nikolai Iwanowitsch Pirogoff.

25) Seine Hochgeboren der Herr Staatsrath, Kammerherr, Ehren-Kurator des Mitauschen Gymnasiums, Baron Otto von Mirbach.

26) Seine Hohehrwürden der Herr Pastor primarius zu Wolmar, dim. Ober-Konistorialrath Dr. Ferdinand Walter.

27) Der Herr Professor an der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Geheimerath Dr. Johannes Müller.

28) Der Herr Professor an der Königlichen Universität zu München, Freiherr Dr. Justus von Liebig.

Hierauf bestieg der Akademiker Dr. Wilhelm v. Struve, der Vater, den unteren Katheder und stattete nicht nur im Namen der ganzen Versammlung dem akademischen Körper den Dank für die Feier ab, sondern versetzte sich im Geiste der Erinnerung in die Zeit, zu der er, ein Fremdling an diesem Orte, von der Hochschule unter die Zahl ihrer Zöglinge aufgenommen, von treuen Lehrern liebevoll geleitet und von zahlreichen Commilitonen als Freund und Studiengenosse begrüßt worden war. Als einer der ältesten anwesenden akademischen Bürger hob er hervor, wie er seit jener Zeit, als er vor 44 Jahren in die Hochschule eingetreten, nie aus dem Album academicum gestrichen worden; denn er verließ die Universität, um als Docent in die Reihe der akademischen Lehrer zu treten; und nachdem er als solcher seine gesetzliche Dienstzeit vollendet hatte, gehörte er der Universität als Professor emeritus an; nun aber knüpfe sich dieß ihn an Dorpat fesselnde Band mit dem heutigen Tage noch enger, da er mit anderen anwesenden Gästen, in deren Namen er gleichfalls tief gerührt danke, in die Reihe der Ehren-Mitglieder eingetragen sei. Alles, was er während seines ganzen Lebens im Dienste der Wissenschaft habe leisten können, verdanke er Dorpat; hier sei es ihm vergönnt gewesen, vor 42 Jahren für die Beantwortung einer philologischen Preisfrage die goldene Medaille zu erwerben, zusammen mit Friedrich Parrot, dem Jüngeren, in dessen Sohn er gestern einen der gefrönten Preisbewerber umarmt habe, in dessen Vater er Zeit seines Lebens den Urheber seiner wissenschaftlichen Laufbahn verehren würde; denn als er zum Oberlehrer der Geschichte bestimmt gewesen sei, habe Parrot der Vater die Bestätigung versagt, um ihn den exacten Wissenschaften erhalten zu sehen; jetzt komme er, den Dank für alles Gute darzubringen, das er Dorpat zu verdanken habe. Drei seiner Söhne hätten hier studirt; aus seinem Hause wären Zöglinge der Hochschule hervorgegangen, die bereits in man-

nigfachen Aemtern im weiten Umfange des Reichs wirkten; er bringe gerührten Herzens auch den Dank aller Aeltern dar, die im Laufe eines halben Jahrhunderts der Hochschule ihre Söhne anvertraut hätten, und deren Segen die Studirenden begleiten müsse; denn wo die Erwartungen nicht erfüllt würden, da fehle es am rechten Segen des Hauses, an dem Grundpfeiler der Erziehung. Die Universität aber müßte höhere Bildungsstätte sein! Er schloß mit innigen Segenswünschen für ihr ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen!

Die Russische Volkshymne, mit Orchesterbegleitung von Männerstimmen vorgetragen, beschloß auch heute die akademische Feier und den öffentlichen Akt.

Die Weihe der Tonkunst verließ am Abende dem Feste seine künstlerische Bedeutung. Nach einem an die ungewöhnlich zahlreiche Versammlung vertheilten Programm wurden sieben Musikstücke, Te Deum laudamus von Haydn, Septuor von Hummel, erster Satz, Sertett für Männerstimmen von Lorching, Nocturno von Schulhoff, Volkslieder für Frauen- und Männerstimmen, arrangirt von Meyer, Hymne für Sopranf solo mit Chor von Mendelssohn-Bartholdy, Chor aus Haydns Schöpfung: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes — in der Aula unter des Universitäts-Musiklehrers Brenner Leitung von Studirenden und geehrten Dilettantinnen aufgeführt. Die zartesten Rücksichten verbieten, Mehr über den herrlichen Genuß dieses Abends zu sagen, als daß alle Anwesenden von dem Eindrucke im Ganzen, wie im Einzelnen hingerissen wurden.

Die größte Ordnung herrschte in den überfüllten Räumen, und nicht eine einzige Störung trat an diesem Abende ein, den gleich dem vorhergehenden eine allgemeine Illumination aller öffentlichen und Privat-Gebäude erhellte. Zahlreiche Gesellschaften in größeren und kleineren Kreisen bildeten sich zum heiteren und geselligen Genuße und bis in die späte Nacht hinein wogten bunte Menschenmassen auf den Straßen Dorpats, die nach der herrschenden Kälte des 12. und 13. durch den gemüthlichen Wechsel der Witterung zum Schneefall eine neue Bedeckung boten.

Mehrere glänzende Dinés bei Sr. hohen Excellenz dem Herrn Curator des Lehrbezirks, dem am 14. die Glückwünsche zu der vom geliebten Monarchen ihm zu Theil gewordenen Auszeichnung und zu der von der Universität erfolgten Ernennung abgestattet wurden, vereinigten an den auf das Fest unmittelbar folgenden Tagen die in Dorpat weilenden Ehren-Gäste und Deputirten mit Angehörigen der Universität und Repräsentanten aus der Zahl der Studirenden, welchen letzteren Se. hohe Excellenz für ihre an den Tag gelegte würdige Haltung während des Festes noch Ihren besonderen Dank aussprechen zu lassen Veranlassung nahmen. Am 14. hatte auch die hiesige Liedertafel eine Fest-Versammlung veranstaltet, und wie sich bei allen Gästen die lebhafteste Theilnahme an dem geselligen Vereine aussprach, so wetteiferten die öffentlichen Versammlungs-Locale mit den vielen frohen Privat-Cirkeln, die sich unmittelbar nach dem Feste bildeten, einen Glanz der Festfreude, einen Humor der Unterhaltung, einen Austausch der Pietät aufzubieten, wie Dorpat ihn seit vielen Decennien nicht gesehen haben mag.

Da wurde denn so manches alte Freundschafts-Band erneuert, so manches herzinnige Verhältniß geschaffen. An Begrüßungen und sinnigen Toasten ließ es keine der zahlreichen Gesellschaften fehlen. Bald wurde dem „Geiste der Wissenschaft“, bald „dem Freundschafts-Bande aus alter Zeit“ ein Trinkspruch geweiht. An die den hohen Vorständen des Schulwesens und der Universität aus vollem Herzen dargebrachten Lebehochs knüpfte sich die Gesundheit der „Fürsten der Wissenschaft“, v. Struve und v. Baer, und der ehemaligen und jetzigen akademischen Lehrer, der noch lebenden Zeitgenossen der Gründung der Universität und ihres früheren vielfährigen Vorstandes. Bald wurde den Ritterschaften dieser Provinzen, bald ihrer Geistlichkeit, dann der Stadt Dorpat und den Gliedern des Fest-Comités, auch allen Gästen insgesammt oder einzelnen derselben insbesondere, wie der Augenblick es mit sich brachte, für ihre Theilnahme und Mitwirkung gedankt, bald der improvisirte Fest-

wunsch in eine bleibende freundliche Erinnerung verwandelt.

Unter allen Theilnehmern des Festes sprach sich der lebhafteste Dank für die besondere Mühwaltung aus, mit welcher die Glieder des Fest-Comités ihre schwierige Aufgabe gelöst hatten, und wol keiner der vielen Reisenden, die in den Tagen des 15. bis 18. Dorpat verließen, konnte die Namen: Bunge, Erdmann, Grube, Reichert und v. Samson-Himmelstern anders als mit dem Gefühle der Erkenntlichkeit für eine Woche der freundlichsten Erinnerung aussprechen. Möge der heitere Eindruck, den alle Gäste mit nach Hause genommen haben, sich von Geschlecht zu Geschlecht forterben und einst, wenn Dorpat eine neue Jubelfeier begehen sollte, als ein theures Vermächtniß der Vorzeit auf den künftigen Festaltar niedergelegt werden!

Der Druck wird gestattet.

Abgetheilter Censor de la Croix,

Dorpat, den 30. December 1852.



Dorpat 1852.

Gedruckt und zu haben bei Schönmanns Wwe u. C. Mattiesen.